

Ueli Dill

Der Verbundkatalog Handschriften, Archivbestände, Nachlässe (HAN)

Präsentation im Rahmen einer Informationsveranstaltung der AG Handschriften BIS
Schweizerische Nationalbibliothek, 14. April 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor zwei Jahren habe ich Ihnen auf unserer Jahresversammlung unter dem provisorischen Namen "Manuscripta Helvetica" das Projekt eines Verbundkatalogs und einer Online-Plattform für Handschriften- und Archivbestände aus Schweizer Bibliotheken und Archiven vorgestellt, das ich zusammen mit meinen Kollegen von der Zentralbibliothek Zürich und der Burgerbibliothek Bern ausgearbeitet hatte. Soweit ich mich zurückerinnern kann, löste der Vorschlag eine angeregte Diskussion aus.

Ich bin dankbar, hier die Gelegenheit zu haben, darüber zu berichten, was seither, v.a. im letzten Jahr, passiert ist und wie es weitergehen soll. In den nächsten 20 Minuten möchte ich dies unter den folgenden Stichworten tun:

1. Rückblick
2. Zweck
3. Ausblick/Pläne
4. Organisation des Verbunds
5. Möglichkeiten der Beteiligung

1. Rückblick

Worin bestand unser Vorschlag von 2009? Wir schlugen vor, nach dem Vorbild des kurz zuvor gestarteten Projekts e-rara eine Plattform für Handschriftendigitalisate aufzubauen, welche als Ergänzung zu e-codices dienen sollte, wo nur Buchhandschriften mit Schwerpunkt auf dem Mittelalter präsentiert werden können. Zwar steckte e-rara noch in den Kinderschuhen, doch schien es vom Konzept her überzeugend:

- eine Plattform, welche in Kooperation von den Handschrifteneigentümern, den Bibliotheken, betrieben wird;
- eine Plattform, die mit einer kommerziellen Software läuft;
- eine Plattform, die als Metadaten die bereits bestehenden Informationen aus den Katalogen der Bibliotheken bezieht;
- eine Plattform auch, bei der die Kooperationspartner ihre Daten selber hochladen und die Objekte selber mit Strukturdaten versehen können.

Weil aber – anders als im Falle der Druckschriften – bei den einzelnen Bibliotheken noch keine den Ansprüchen genügenden Handschriftenkataloge vorhanden waren, enthielt das Projekt als ersten Schritt den Aufbau eines elektronischen Handschriftenkatalogs auf Alephbasis. Da solche Kataloge noch nicht existierten, schlugen wir vor, nicht – wie im Falle der Druck-

schriften – für jede Bibliothek einen solchen Katalog aufzubauen, sondern einen gemeinsamen, von möglichst vielen Partnern getragenen Verbundkatalog zu realisieren.

Ich habe den Aufbau mit folgender Grafik illustriert.

Im Anschluss an die Jahresversammlung wurde in einer Umfrage das Interesse der Bibliotheken a) an einer Präsentationsplattform und b) an einem Verbundkatalog erhoben. In einer Arbeitsgruppe arbeiteten die Interessierten dann einen Plan für das weitere Vorgehen aus. Ende 2009 wurde in Anwesenheit der Bibliotheksdirektionen beschlossen, vorerst nur den Verbundkatalog in Angriff zu nehmen, einerseits weil dieser eine Grundlage für die Plattform sein sollte, andererseits weil das Projekt e-rara noch zu wenig weit fortgeschritten war. Die Gruppe der am Gesamtprojekt interessierten Bibliotheken verkleinerte sich also vorläufig auf die an einem Verbundkatalog interessierten. Weil damit (noch) keine repräsentative Vertretung der Schweizer Bibliotheken im Verbundkatalog vorlag, beschlossen wir, um nicht einen falschen Eindruck zu erwecken, den Namen von Manuscripta Helvetica zu dem prosaischeren HAN zu ändern: Handschriften, Archivbestände, Nachlässe. Der Titel ist länger, aber gibt ziemlich genau wieder, was man im Katalog findet: das Material, das wir in unseren Handschriftenabteilungen aufbewahren, und zwar in seiner ganzen Breite.

Beim Verbundkatalog HAN waren und sind mit von der Partie:

- Gosteli-Archiv
- Kantonsbibliothek AR
- Kantonsbibliothek SG
- Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Rorschach-Archiv
- UB Basel
- ZHB Luzern
- ZB Solothurn

Die UB Basel wurde beauftragt, in der Aufbauphase ihre bisherige Datenbank DSV05 entsprechend anzupassen, die Daten der Partnerbibliotheken darin zu integrieren und ein Regelwerk für die Katalogisierung zu verfassen.

Diese Arbeiten liefen 2011 parallel. Über die Erarbeitung des Regelwerks, welche zugleich auch die Überprüfung und Anpassung des vorliegenden Datenformats miteinschloss, wird Ursula Steinegger später berichten.

Die Integration der vorhandenen Metadaten wurde einerseits von den einzelnen Bibliotheken vorbereitet, indem die vorhandenen Daten möglichst gut bereinigt wurden. Sie können sich unschwer vorstellen, dass die Altdaten immer noch teilweise inkonsistent sind und nicht in allen Fällen den neu erarbeiteten Regeln entsprechen. Dieses Phänomen ist aber nicht ein individuelles HAN-Problem.

An der UB Basel übernahm Oliver Schihin als Systembibliothekar die Aufgabe, die bestehende Basler Datenbank DSV05 in den neuen Verbundkatalog HAN umzuwandeln und die Daten der einzelnen Bibliotheken einzuspeisen. Seine Arbeit bestand aus:

- Integration der Archivdatenbanken ilu05 und sgb05 (inkl. digitale Objekte)
- Einrichten der Katalogisierung für die Partner im Verbund HAN. Betreuung der Partner in Zusammenarbeit mit der lokalen IT.
- Parametrisierung der Datenbank DSV05
- Integration Normdatei DSV14 (SWD) für Sacherschliessung in DSV05
- Einrichten des zentralen und der lokalen OPACs
- Betreuung der Anwendung EditArch zur Ausgabe und Präsentation von bibliografischen Daten aus DSV05.
- Datenanalyse und Koordination der Datenpflege

Auch die Koordination des Verbundes wurde Oliver Schihin übertragen.

Die Ziele auf der systembibliothekarischen Seite wurden für 2010 mehr oder weniger erreicht. Ausstehend ist noch die Integration zweier Access-Datenbank der ZHB Luzern bzw. ZB Solothurn.

Als zu ehrgeizig erwies sich das Ziel, innerhalb von 2010 ein Katalogisierungsregelwerk zu erarbeiten. Erstens stellte sich heraus, dass für die verschiedenen Gruppen von Unterlagen sinnvollerweise separate Regelwerke (mit gemeinsamen Teilen) erstellt werden, zweitens ist die Materie komplizierter als angenommen, da nicht nur auf unterschiedliche Vorlagentypen, sondern auch auf die sehr disparaten bereits vorliegenden Erschliessungsdaten Rücksicht genommen werden muss. Ursula Steinegger wird genauer darüber berichten.

2. Zweck von HAN

Was ist aus meiner Sicht der Zweck von HAN?

Die Metadaten, Katalogisate oder Beschreibungen sollen an einem Ort oder von einem Ort aus in der aktuellsten und detailliertesten Fassung zugänglich sein. Dieser Ort ist der von den Bibliotheken selber betreute und gepflegte Verbundkatalog.

Warum das?

- Gewisse Recherchen gehen vom Standort der Handschrift aus.
- Die besitzende Institution hat das grösste Interesse an der Bewahrung der Metadaten.
- Die besitzende Institution hat die grösste Kenntnis der Bestandesgeschichte.
- Die neuere Literatur geht am ehesten bei der besitzenden Institution ein.
- Die besitzende Institution benötigt mindestens einen elektronischen Census für die Verwaltung ihrer Bestände.

In HAN bzw. via HAN sollen alle Informationen zu den Handschriften auffindbar sein. HAN ist damit (mit abnehmender Wichtigkeit)

- das wichtigste Hilfsmittel der Bibliotheken für die Verwaltung der Handschriften
- Anknüpfungspunkt für weitere Informationen zu den Handschriften

- Ausgangspunkt für weitere Publikationen
- das zentrale Recherchemittel für die Benutzer

Hilfsmittel der Bibliotheken für die Verwaltung der Handschriften

- Die Katalogisate sollten veränderbar und immer auf dem neusten Stand sein. Bestimmte Stufen können mit PDFs eingefroren und vorgehalten werden.
- Ort, wo alle bibliothekarische Tätigkeiten festgehalten werden (Akzession, Verzeichnung, Bestandserhaltung, Benutzung, Digitalisierung, Verfilmung)
- Alle Informationen müssen mit Stichwortsuche, aber auch mit Browse-Indices abfragbar sein, und zwar für die wichtigen Felder allgemein und separat.

Anknüpfungspunkt für weitere Informationen zu den Handschriften

- ausführlichere und überholte Beschreibungen (intern und extern)
- externe von HAN unabhängige Kataloge wie der Handschriftencensus
- Digitalisate (intern vorhanden, mit ADAM verbunden, in externen Datenbanken, die geographisch definiert sein können wie e-codices oder die Plattform, welche Herr Fischer anschliessend vorstellen wird, oder thematisch wie die Plattform des Instituts für neutestamentliche Textforschung, welche alle griechischen Handschriften des Neuen Testaments digital zugänglich machen will.
- Restaurierungsberichte u.ä.

Ausgangspunkt für weitere Publikationen

- aus dem Katalog generierte PDFs (Handschriftenbeschreibungen, aber auch ganze Findbücher)
- Manuskript für gedruckte Kataloge
- Export in umfassendere Datenbanken und Metakataloge
- Sonderkataloge und Darstellungen ausserhalb von Aleph (z.B. Archivplansuche)
- Online-Editionen (Bernoulli-Briefedition)

Inventar

1 **Nachlass Max Luginbühl (1893-)** (Bestand)

Signatur: NL 313.

Umfang: 0,4 lfd.m.

Inhalt: Unterlagen zur Person, Werke, Briefe, Diverses, wissenschaftliche Vorarbeiten, Photographien.

Findmittel: Der Nachlass ist vollständig in diesen Katalog eingearbeitet.

2 **I : Dokumente zum Leben**

Signatur: NL 313, I.

3 **I/1 : Reisepass**

Signatur: NL 313 : I, 1.

Datum: 1922.

Autor: Luginbühl, Max. 1893-.

4 **I/2 : Reisepass**

Signatur: NL 313 : I, 2.

Datum: 1934.

Autor: Luginbühl, Max. 1893-.

5 **I/3 : Identitätskarte**

Signatur: NL 313 : I, 3.

Datum: 1960.

Autor: Luginbühl, Max. 1893-.

6 **I/4 : Mitgliedskarte des S.A.C**

Signatur: NL 313 : I, 4.

Datum: 1939.

Autor: Luginbühl, Max. 1893-.

7 **II : Werke**

Signatur: NL 313, II.

Aus HAN generiertes Nachlass-Findbuch I.

- 8 **II/1 : Das Geheimnis des Dreikräftespiels, untersucht anhand des altägyptischen Buches Thot, einem Vorläufer des Johannesevangeliums**
 Signatur: NL 313 : II, 1.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 9 **II/1/a : Das Geheimnis des Dreikräftespiels, untersucht anhand des altägyptischen Buches Thot, einem Vorläufer des Johannesevangeliums**
 Signatur: NL 313 : II, 1 a.
 Umfang: Titel+IV+169 Bl. A4.
 Notiz: Davor mehrere kurze zusammenfassende, einleitende und erklärende Texte.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 10 **II/1/b : Das Geheimnis des Dreikräftespiels, untersucht anhand des altägyptischen Buches Thot, einem Vorläufer des Johannesevangeliums**
 Signatur: NL 313 : II, 1 b.
 Umfang: Halbleinenband.
 Notiz: Der Haupttext mit a. identisch, aber ohne Vorspann, dafür hinten mit mehreren anderen kurzen Stücken.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 11 **II/2 : Das Wesentlichste aus dem Buch "Das Geheimnis des Dreikräftespiels"**
 Signatur: NL 313 : II, 2.
 Umfang: 4 Bl. A4. Typoskript.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 12 **II/3 : Das göttliche Dreikräftepiel als überirdische Erkenntnisquelle**
 Signatur: NL 313 : II, 3.
 Umfang: 5 Bl. A4. Typoskript.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 13 **II/4 : Das Gesetz der drei Kräfte**
 Signatur: NL 313 : II, 4.
 Umfang: 3 Bl. A4. Typoskript.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 14 **II/5 : Das göttliche Dreikräftepiel und Das Problem des Bösen**
 Signatur: NL 313 : II, 5.
 Umfang: 5 Bl. A4. Typoskript.
 Autor: Luginbühl, Max. 1893-.
- 15 **II/6 : Das Geheimnis des Dreikräftespiels**
 Signatur: NL 313 : II, 6.

Inventar Nachlass Max Luginbühl (26/03/2011)

7 / 13

Aus HAN generiertes Nachlass-Findbuch II.

Archivplansuche in HAN.

Die Briefwechsel der Mathematiker Bernoulli

Suche

Wolff, Christian an Bernoulli, Johann I (1721.05.12)

Kurzinformationen zum Brief [mehr ...](#)

Autor	Wolff, Christian, 1679-1754
Empfänger	Bernoulli, Johann I, 1667-1748
Ort	Halle
Datum	1721.05.12
Briefwechsel	Bernoulli, Johann I (1667-1748)
Signatur	BS UB, Handschriften. SIGN: L I a 671, Nr.19*
Fussnote	

Viro Amplissimo et Celeberrimo
Joanni Bernoulli
S. P. D.
Christianus Wolffius.

Defensio^[1] Tui ab Auditore Tuo conscripta et a Cl. Bullfingero ad me missa typis mandata fuit Mense Majo Actorum Eruditorum. Optarem sane, ut aliquando ab arroganti ausu desisterent Angli, invidia erga Germanos ardentes! Tempus enim in controvertendo inutiliter teritur, quod rectius in amplificanda scientia collocari et poterat, et debebat. Ut de theoria centri oscillationis^[2] Transactionibus inserta ipsemet judicare possis, propositiones eam enodantes describi curavi^[3] et ecce Tibi eas, Vir ingeniosissime! Cum librum de methodo incrementorum^[4] possideas, poteris eam cum solutione problematis ibi tradita conferre Tuumque ea de re iudicium postea Actis Eruditorum inserere. Keillii invectiva^[5] ad manus meas pervenit: obiter eam inspexi, sed indignam judicavi, quae legatur, cum tempus lectioni utiliorum impendi possit, atque malim a scriptis in Viros egregios injuriis abstinere, ne forsitan labe quadam inficiatur animus a moribus rusticis alienus. Habet etiam de me nonnulla: sed ego serram contentionis cum eo recipere non decernam, cum alia mihi agenda supersint, in quibus me melius tempus collocaturum confido. Ego Keillio nec ingenium, nec mores suos invideo: fruatur per me, si quam habet, utriusque gloria. Contentus ego sum donis a Natura mihi concessis isque utar, prout mihi commodum visum fuerit. Conqueritur etiam de Actorum Collectoribus, aut potius iisdem

Online-Edition, die u.a. auf HAN beruht.

Recherchemittel für die Benutzer

Als zentrales Recherchemittel geplant, doch braucht das bis zu seiner Verwirklichung Zeit.

Zur Zeit und noch für länger handelt und wir es sich handeln um einen selektiven Katalog, der nicht alle Bestände abdeckt. Damit spreche ich, glaube ich für alle Verbundteilnehmer.

Noch nicht bekannt: Nötig ist eine Verbreiterung des Verbunds und die Integration in grössere Zusammenhänge. Damit meine ich einerseits den Export in umfassendere Datenbanken und Metakataloge, andererseits aber auch in ein zu schaffendes schweizerisches Handschriftenportal, das den Zugang zu den anderen Handschriftenkataloge und Digitalisierungsplattformen, wie sie heute vorgestellt werden, bieten soll. Wo das sein wird, z.B. unter dem Label e-lib.ch, ist noch offen und zur Zeit nicht unser Hauptanliegen. Zugang zu HAN finden sie momentan über eine Seite in der Website der UB Basel oder von den Websites der Partnerbibliotheken aus.

Auch die Komplexität des Katalogs kann für einen sporadischen Benutzer ohne Aleph-Erfahrung ein Problem sein. Afficionados werden sich, wenn der Katalog wächst und sich etabliert, daran gewöhnen. Andere werden wie jetzt bei uns anfragen – mit dem Unterschied, dass wir viel besser Auskunft geben können, weil wir die Informationen selbst rascher und vollständiger finden. Dies ist eine Erfahrung, die wir hier in Basel bereits auf dem jetzi-

gen Projektstand machen können. Aber es kommen immer mehr Leute via den Katalog zu uns und sie sind oft erstaunt, was sie nebenbei noch finden – nicht nur in der UB Basel, wo sie ursprünglich suchen wollten, sondern auch in den Partnerbibliotheken.

HAN entwickelt sich für uns immer mehr zu einem unschätzbaren Hilfsmittel, welches uns die tägliche Arbeit sehr erleichtert.

3. Ausblick/Pläne

Für 2011 haben wir uns deshalb folgendes vorgenommen:

- Regelwerke für Handschriften und Briefe fertigstellen
- Anpassungen im Format
- OPAC verbessern und mit Benutzerhilfe versehen
- GUI anpassen und mit Feldhilfen versehen
- Hierarchische Darstellung ausserhalb von Aleph:
 - Anpassungen für Nachlässe
 - Einrichten mit periodischem Abgleich für Verbundpartner
 - für Handschriften einrichten
- HAN bekannt machen und Zugang verbessern
- Integration von zwei Acces-Datenbanken von Luzern bzw. Solothurn
- Exportmöglichkeiten zu Archivportal, KALLIOPE, e-codices, Swissbib, Handschriften-Plattform der Bibliotheken (der 2. Teil von Manuscripta Helvetica, darüber wird Urs Fischer anschliessend berichten)
- (Um)schulung UB-intern und im Verbund
-

4. Organisation des Verbunds

1. Der Verein HAN

Der Katalog wird vom Verein "Handschriften, Archivbestände, Nachlässe" getragen, der am 1. März 2011 hier in Basel gegründet worden ist.

Mitglieder sind diejenigen Bibliotheken, die sich beim Verbundkatalog HAN beteiligen und diesen aktiv unterstützen wollen. Die Teilnahme am Verbund ist aber nicht an die Mitgliedschaft gebunden.

Die Gremien des Vereins bestimmen die Entwicklung und den Betrieb des Verbundkatalogs HAN. Es sind dies:

- die Generalversammlung
- der Vorstand
- der Planungsausschuss

Dem Verein HAN gehören der Name und die Idee zum Verbundkatalog sowie Regelwerk und Format.

2. Katalogbetreiber

UB Basel im Auftrag des Vereins HAN auf den Anlagen des IDS BS BE.

Die Software und die Anlagen gehören dem Verbund IDS BS BE.

3. Verbundteilnehmer

Verbundteilnehmer können auch Institutionen und Private sein, die nicht Vereinsmitglied sind. Sie schliessen sich einem Vereinsmitglied an und lassen sich durch dieses vertreten. Z.B. wird die UB Bern, bzw. das Gosteli- und das Rorschacharchiv, durch die UB Basel vertreten, da die beiden Bibliotheken bereits einen Verbund bilden.

Die Katalogdaten gehören den einzelnen Verbundteilnehmern.

4. Finanzierung/Abrechnung

Die Betriebskosten werden gedeckt durch

- Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder
- jährliche Pauschalbeiträge der Verbundteilnehmer an die Betriebskosten (abgestuft in: kleine, mittlere, grosse Sammlung)
- einmalige Beiträge der Verbundteilnehmer (für Analyse, Konversion, spezielle Schulung, Extraktion u.ä.)

Die Höhe des Vereinsjahresbeitrags sowie der jährlichen Beiträge an die Betriebskosten werden im Rahmen des Budgetierungsprozesses von der Generalversammlung des Vereins festgelegt. Einmalige Arbeiten werden von der UB Basel nach Aufwand verrechnet.

Die Lizenzkosten werden durch die Verbundteilnehmer getragen. Zur Zeit haben alle Teilnehmer Aleph-Lizenzen. Sollten sich nicht Aleph-Lizenzen anschliessen wollen, sucht der Verbund Lösungen.

5. Rechtliche Fixierung

Der Verein HAN hat einen Vertrag mit UB Basel.

Bibliotheken, die nicht Vereinsmitglied sind, schliessen sich einem Vereinsmitglied an.

5. Möglichkeiten der Beteiligung

Zur Zeit, d.h. für 2011, ist, wie bereits gesagt, unser Hauptziel der Abschluss des Regelwerks und die Konsolidierung der Arbeit, d.h. weiterhin auch Bereinigung der Altdaten und v.a. die Schulung der MitarbeiterInnen.

Expansion ist deshalb nicht primäres Ziel, aber schon jetzt und hoffentlich v.a. in der Zukunft möglich. Der Katalog steht per Definition allen interessierten Handschriftenbibliotheken offen. Die Vorteile einer Vergrösserung liegen auf der Hand:

- Der Katalog wird mit jeder neuen Partnerbibliothek wertvoller und attraktiver für die Benutzer.
- Mit jedem neuen Partner sinken die effektiven Kosten für die einzelnen Bibliotheken.

Katalogisierungskennnisse & Aleph-Kompetenz

Der Verbund HAN bietet eine Schulung sowie Beratung zur Katalogisierung in DSV05. Der Umgang mit dem Katalogisierungs-Client Aleph und die Grundlagen der Katalogisierung können, HAN

nen jedoch nicht in diesem Rahmen geschult werden, die entsprechende Kompetenz müssen die Verbundpartner in eigener Verantwortung aufbauen und erhalten. Von Vorteil sind Katalogisierungskennntnisse gemäss KIDS oder ähnlichen Regelwerken sowie Erfahrung im Umgang mit Normdateien und Autoritätsaufnahmen.

Leistungen

Präsentation der bibliografischen Daten im Gesamtkatalog HAN und ev. in einem Teilkatalog, ev. Archivplansuche (hierarchische Suche), ev. Produktion von gedruckten Findmitteln (Programm EditArch). Möglichkeit der Verlinkung auf gescannte Findmittel und/oder Digitalisate, jedoch kein Hosting von Dokumenten und Bilddateien. In Entwicklung ist die Weitergabe der bibliografischen Daten in weitere Portale und Suchmaschinen für Bibliotheken, Sondersammlungen und Archive.